

Herrecremä

Turbulente Boulevardkomödie in 3 Akten von Tina Segler

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**4 m / 4 w / 1 beliebige**

Jonas Schwarz

Junggeselle

Judith

Schwester von Jonas

Marina

Beste Freundin von Judith

Michael

Freund

Verena

Freundin von Jonas

Daniel

Freund

Lukas

Bester Freund von Jonas

Vera

Exfrau von Michael, Ehefrau von Daniel

Frau Elstner

Vertreter(in)

Bühnenbild

Zweigeteilt. Kleiner Hausflur/Wohn- oder Esszimmer. Ort der Handlung: Jonas' Landhaus im Winter. Das Wohn- oder Esszimmer, ganz nach Belieben, muss über genügend Sitzmöglichkeiten und einen Tisch verfügen, an dem Jonas seine Kochversuche servieren kann. Der Raum sollte behaglich wirken. Er ist mit einer Tür mit dem Flur verbunden. Der Raum hat zusätzlich zwei Abgänge. Einer führt in die Küche und der andere in diverse andere Räume.

Inhalt

Jonas will endlich zur Tat schreiten. Der eiserne Junggeselle hat sich entschlossen seiner neuen Liebe Verena einen Heiratsantrag zu machen. Zwar kennt er sie erst seit vier Wochen, aber das soll ihn nicht abhalten. Er ist es endgültig leid im Freundeskreis der einzige Junggeselle zu sein. Jonas bereitet alles für den großen Abend vor und stellt sich stundenlang in die Küche, denn er ist leidenschaftlicher, wenn auch schlechter, Hobbykoch. Doch während er noch in der Küche hantiert, hat seine Schwester Judith bereits sein Esszimmer besetzt, um ihre neue Fachberaterin einzuarbeiten. Logischerweise ist Jonas damit nicht einverstanden. Entsetzt muss er feststellen, dass Judith aber bereits ohne sein Wissen den gesamten Freundeskreis eingeladen hat, um der ersten Vorführung ihrer neuen Mitarbeiterin beizuwohnen und um damit gleichzeitig seine Heiratspläne zu durchkreuzen. Denn weder Judith, noch sonst irgendetwas aus der Clique, kann Verena leiden, obwohl sie eigentlich noch niemand richtig kennengelernt hat.

Für die Erarbeitung dieses Stückes danke ich meinem Freund Duvi, der mir die entsprechenden Informationen und Geschichten geliefert hat und mich vor allen Dingen dazu bewegt hat, zwei Tabuthemen humorvoll zu bearbeiten. Denn mit Komik erreicht man oft mehr Denkansätze als mit Dramatik.

1. Akt

(Jonas, Schürze um, Kochlöffel in der einen Hand, Kochbuch in der anderen Hand)

Jonas: „Braten Sie das Roastbeef von beiden Seiten scharf an, bevor Sie es bei einer Niedriggarstufe von 80 Grad in den Backofen geben.“ Scharf aabroote, isch ächt das när fein? Aber hie steits, auso machis. *(Er geht in die Küche, kommt nach kurzer Zeit zurück. Er fängt an zu üben)* Mini liebi Verena, scho lang hani dr Wunsch... *(er sieht an sich herab und nimmt eilig die Schürze ab)* No einisch. *(Räuspert sich)* Mini Liebi. Scho lang hani wöue, und das hani mir sehr guet überleit, gloubi. Nei, nei, nei! Liebschti, ig möcht dir jetz e Frog stöue, nei, d Frog vo aune Froge stöue. Wottschi du... Nei. Völlig idiotisch, vüu z stöff. Hey Schatz, was hautisch drvo, wenn mir nöchschtens einisch... nei, völlig drnäbe. Vüu z locker. Liebi Verena, scho lang hani mit dir über öppis wöue rede, wo mir am Härze lit, nämlech du... oder seit me di? Isch gliich, dr Aafang isch scho mou nid schlächt. Auso, mini liebi Verena... *(Es klingelt)* Jetz nid! *(Es klingelt länger)* Mini liebi Verena. *(Es klingelt aufdringlich)* So chani mi nid konzentriere. Klar, das isch sicher dr Liferant. Hoffentlech bringt er d Blueme und die richtige Praliné. *(Er geht in den Flur und kommt wieder herein gerannt)* Scheisse, mis Roastbeef. *(Er ruft in den Flur)* Leget d Sache eifach nöime häre. Es isch jo aues scho zauht. Ig muess id Chuchi. *(Frau oder Herr Elstner und Judith betreten den Raum. Im weiteren Text gehen wir von einer Frau Elstner aus. Frau Elstner ist total beladen. Judith trägt einen Koffer und eine Tasche)*

Judith: Jonas?

Jonas: *(ruft aus der Küche)* Ig bi ir Chuchi. Momänt schnäu. *(Steckt den Kopf aus der Küchentür)* Was machsch de du do? Ig ha gmeint d Blueme und d Praliné chöme und jetz du? Was söu das?

Judith: Kei Angscht, i cha dir aues ganz eifach erkläre.

Elstner: Herr Schwarz, ig fröie mi so, dass dir mir die Chance gäht. Das wird es ganz bsundrigs Wuchenändi für mi.

Judith: Ähm, Frou Eugster.

- Elstner:** Elstner!
- Judith:** Oder so. Auso Frou Elstner, hocket doch afe mou dört äne ab. Dir chöit när grad afo uf boue. Ig muess nume no schnäu mit mim Brüetsch rede. (*Frau Elstner nickt ergeben und setzt sich in die hinterste Ecke des Raumes und vertieft sich in ihre Unterlagen, die sie aus einer ihrer vielen Taschen raus holt*)
- Jonas:** E Chance gäh? Uf boue? S Wuchenändi? Judith, was hesch jetz wider aagschtöt? Und was wott die Person do?
- Judith:** Dänk dir häufe.
- Jonas:** Bi was wott sie mir häufe? Bim Choche? Judith, das isch zwar sehr nätt vo dir, aber mis Menu für d Verena wotti ganz ellei choche, ohni fröm di Hüuf.
- Judith:** Ou, das hani jo völlig vergässe. Muesch usgrächnet hüt für die Zwätschge choche? Geit das nid ou es anders Mou? Wie wärs mit nöchscht Wuche?
- Jonas:** Nei, das geit nid es anders Mou, wüu ig dere Zwätschge, eh, ig meine dr Verena hüt e Hürotsaatrag wott mache.
- Judith:** (*schockiert*) Du wottsch ihre e Hürotsaatrag mache?
- Jonas:** Jo genau.
- Judith:** (*entschlossen*) Das machsch du nid!
- Jonas:** Mou sicher, mis liebe Schwöschterli, das machi. Ig erwarte d Verena i ungefähr drei Stung do i mim Huus. Mir wei es aagnähms Wuchenänd zäme verbringe. Drei ganzi Täg. Ig ha hüt äxtra frei gnoh, dass i aues cha vorbereite. Du weisch jo, Bett aazieh, putze und au das Züüg.
- Judith:** Du bisch go iichoufe, hesch putzt und d Bett aazoge? Das gloubsch jo säuber nid. Das het sicher aues d Marina, dini beschi Fründin gmacht.
- Jonas:** Jo, aber öpper het das Ganze jo müesse organisiere. Das isch dänk vüu aasträngender. Isch jo glich, uf jede Fau hani das Wuchenändi die Glägeheit, d Verena vo mine Fähigkeite aus Husmaa z überzüge. Uf das steit sie nämlech.
- Judith:** Für das muess sie jo nid dohäre cho. Sie cha mir aalüte. Ig verzöuere aues. Das duuret nume zwe Minute.

- Jonas:** Ig danke s isch besser, wenn sie sech persöönlech es Büüd vo mine Qualitäte macht. Ig ha mi monatelang vorbereitet. Chochbüecher gwäuzt, fasch usswändig glehrt und d Marina het mi när id Praxis iigführt. Nid nume was s Choche aageit, ig cha jetz ou säubständig e Wöschmaschine aaloh.
- Judith:** Se aaloh hesch glehrt? Abers Problem bi öich Manne isch, dass dr s Gfüehheit, die dräckige Sache spazieri vo ellei dert ine. Das hätt dr d Marina scho vor Johre söue biibringe, vilicht wäret dir de hüt no zäme.
- Jonas:** Das isch e aute Zopf. D Marina isch mini beschi Fründin, aber d Verena isch mini grossi Liebi. (*Er sieht auf die Uhr*) Wahrschiinlech schafft sie s nid pünktlech, je nachdäm was hüt uf de Strosse los isch. Du weisch jo, dr Wuchenändverkehr.
- Judith:** Ebe, es git nüt Stressigers, aus im Stou z stoh. Kei guete Zitpunkt für ne Hürotsaatrag. Lütere a und säg, sie söus am Mändi no einisch probiere. Denn ischs vüu ruehiger.
- Jonas:** Chabis, am Mändi muessi wider schaffe.
- Judith:** Sehr guet, de het sies jo no ruehiger.
- Jonas:** Das brucht sie nid, wüu mit mir ischs Läbe sowiso ufregend.
- Judith:** Mit dir? Ig ha achzäh Johr mit dir zäme gläbt und has nid ufregend gfunge.
- Jonas:** Ig drfür umso meh. Dr ufregenscht Tag isch gsi, wo di di Maa vore Autaar gschleppt het und usnahmswiis nume eis Wort hesch gseit. Isch das schön gsi när deheim ellei mit de Eutere. Die himmlischi Rueh nach dreine Täg...
- Judith:** Wiso nach dreine Täg?
- Jonas:** So lang hei mer di Abschiid gfiiret.
- Judith:** Du bisch so gemein zu mir.
- Jonas:** Nid gemeiner aus du zu mir. Uf jede Fau wotti jetz die Glägeheit nütze, für mi mit dr Verena offiziell z verlobe. Vorusgesetzt, und das isch sehr wahrschiinlech, dass sie jo seit. Und di geit das grad gar nüt a, und drum wirsch du und dini Frou Eugsch... Eugsch... Eugsch... wie ou immer, wider verreise. Uf Widerluege!

Judith: Wenn sech mi Brüetsch wott is Unglück stürze, de geit das mi aber sicher öppis a.

Jonas: Ig stürze mi nid is Unglück, sondern id Ehe.

Judith: Das isch jo dänk s gliiche.

Jonas: Cha jo sii, aber ig nime das Risiko uf mi und du muesch jetz leider goh.

Judith: Wohäre?

Jonas: Hei, zum Biispüu.

Judith: Das geit nid.

Jonas: Mou. Das isch ganz eifach. Du hocksch is Outo, schnappsch dr dini Frou Eug... Eug...

Elstner: Elstner.

Jonas: Danke, und fahrsch hei. Was isch do so schwirig?

Judith: Ig cha d Tür nid uftue.

Jonas: Di Maa het jo sicher ouno e Schlüssu, wenn du dine verlore hesch.

Judith: Är het e Schlüssu, und zwar ganz e nöie, fürs ganz nöie Schloss, woner het lo iiboue, dassi nümme ine chume.

Jonas: Was söu das heisse?

Judith: Dass mer üse nöchscht Hochzeitstag nümme zäme fiire. Du lohsch mi doch jetz nid im Stich. Ig ha dänkt, i chönnt im Momänt hie bi dir wohne, bis ig öppis anders gfunge ha.

Jonas: Hesch di usgrächnet hüt vo dim Maa müesse trenne? Auso guet, aber meh aus ei oder zwe Wuche, chasch nid blibe. Hie wird nämlech gli umboue.

Judith: Umboue? Für was? Du hesch jo dini Wohnig ir Stadt. Bis uf die paar Wuchenändi wo hie bisch, isch das Huus jo läär.

Jonas: Genau, und das fingi sehr schad. Ig ha beschlosse, mit dr Verena do häre z zügge. Ig meine, ig hoffe jo sehr, dass mir gli Nachwuchs erwarte. Für das isch s Läbe ir Stadt würklech nüt. Nei, hie gits früschi Luft, e wunderschöni Umgäbig und Rueih und Platz für d Ching ufzzieh.

- Judith:** Mit dr Verena? Du weisch nid was machsch.
- Jonas:** *(beschwichtigend)* Judith, was hesch eigentlech gäg d Verena? Wenn se besser lehrsch kenne, merksch, dass dir öich eigentlech sehr ähnelech sit, und du wirsch se gärn ha.
- Judith:** Sött das zueträffe, beleggi freiwüuig e Platz ire gschlossne Aastaut. *(Schnuppert)* Brönnt do grad öppis a? *(Er geht zurück in die Küche, lässt die Küchentür auf. Man hört ihn fluchen)*
- Jonas:** Nei, jetz ischs Fleisch aabrönnt und d Suppe übergheit. Jetz chani no die ganzi Chuchi putze.
- Judith:** Mach das, und loh dr Zit, mir störe di nid drbi. *(Zu sich)* Ir Zwüschezit chunnt mir hoffentlech öppis i Sinn, wieni dä vor däm Unglück, wo Verena heisst, cha bewahre. Es muess mer nume no die richtig Idee cho. *(Sie schliesst die Küchentür)* So Frou Elstner, gseht dr, mir heis jo glich no gschafft. De föh mer jetzt mou a.
- Elstner:** Ig gloube, mir verschiebe das gschider. Är schiint öppis anders vor z ha.
- Judith:** Jetz grad meint er das no, aber ig luege scho, dass er sechs no anders überleit. Guet si mer hüt dohare cho, de chani s Schlimmschte verhindere und är isch mer sicher irgendeinisch dankbar drfür.
- Elstner:** Dankbar?
- Judith:** Dankbar für ne schöni Verchoufsberotig mit vüune Gescht.
- Elstner:** Ig ha jo nid aues verstange, aber e Teil vom Gspräch mit öiem Brueder hani ghört. Ig ha gmeint, är heig öppis vo Verlobig gseit.
- Judith:** Vo mir us cha ner sech jo gärn verlobe, aber nid hüt und nit mit dr Frou Zwätschge. So, und jetz müesse mer langsam öppis mache. Dir wärdet begeischeret sii vo mim Brüetsch. Är wird sicher öie bescht Chund.
- Elstner:** Sicher, är isch jo ou dr einzig.
- Judith:** Das blibt er aber ganz sicher nid.
- Elstner:** Dir meinet, är chouft när nöime anders ii?
- Judith:** Natürlech nid, är blibt nid öie einzig Chund, hani drmit wöue säge. Dir müesst genau zuelose, was öii

Gsprächspartner säge, das müesst dir nech grad sofort aagwöhne. Guet zuelose, isch s A und O i üsem Bruef aus Fachberotere. Nume wär guet cha zuelose, bringts zu öppisem. Verstange? (*Elstner nickt ergeben und hängt Judith förmlich an den Lippen. Sie hat einen kleinen Notizblock und einen Stift gezückt und schreibt mit*) Ig wär nie so wit cho, wenn i nid super chönnt zuelose. Natürlech müesst dr ou redegewandt sii. Aber kei Angscht, das lehrt me mit dr Zit. Aber immer nume zum richtige Zitpunkt rede, ganz wichtig.

- Elstner:** Ganz wichtig... Ig bi jo so froh, dass dir mi aagstütheit und mir bi dr erschte Vorführig häufet.
- Judith:** Das ghört dank drzue. Ig bi scho immer e Mönsch gsi mit emne grosse Verantwortigsgfüeh, immer bereit, mi um die z kümmer, wo Hüuf bruche. Wenn dir mou säuber Teamleitere sit, machet dir das sicher ou so.
- Elstner:** (*geschmeichelt*) Das trouet dir mir zue?
- Judith:** Nei, aber es ghört zur Mitarbeitermotivation. E ganz e wichtige Punkt.
- Elstner:** Ganz wichtige Punkt...
- Judith:** So, liebi Frou Elstner, jetz boue mer schnäu, schnäu uf, dass mi Brüetsch und die angere Gescht d Glägeheit überchöme, üsi schöne Produkt aazluege.
- Elstner:** Ig bi scho ganz närvös.
- Judith:** Das müesst der nid sii. Erschtens bi jo i drbii, und ig bi gschuelet drinne mit jedere Situation fertig z wärde. Es git kei Krisesituation, woni nid chönnt meischtere. Und zwöitens, es cha gar nüt passiere. Dir wärdet erstuunt sii, wie liecht und unkompliziert sone Obe verlouft. Nume immer Rueh bewahre und nech dür nüt lo drus bringe. Aues klar?
- Elstner:** Aues klar. (*Es entsteht eine Pause. Judith sieht Frau Elstner an*)
- Judith:** Jä, was isch jetz? Weit der nid aafoh?
- Elstner:** Mit was? Oh! Dir meinet, ig söu jetz scho?
- Judith:** Aber säubverständlech. Pressieret, dir heit nume no e Stung, när isch dr Lade vou.
- Elstner:** Wele Lade?

- Judith:** Ig meine s Zimmer.
- Elstner:** Das heit dir aber nid gseit.
- Judith:** Aber gmeint. Dir müesst druf achte, was dr Gsprächspartner meint.
- Elstner:** Ig ha gmeint, ig söu druf achte, was er seit?
- Judith:** Das natürlech ou.
- Elstner:** Puh. Das isch mir glich z schwirig, gloubi. Nei, ig los gloub gschider lo sii.
- Judith:** Frou Elstner, dir schaffet das, i weiss es. Dir sit die geboreni Fachberotere. Ig weiss, dass ganz töif i öich inne e Fachberotere steckt, wo nume druf wartet, befreit z wärde. Loset i öich ine. Ig ghöres. Ghöret dirs ou?
- Elstner:** Entschoudigung, ig ha geschter Bohne gha. Vilicht isch mer öppis usegrütscht.
- Judith:** Löh mer das. Vilicht isch das aues chlei vüu für am Aafang. So, jetz göht der no einisch use und holet dr Räschte usem Outo.
- Elstner:** Wiso? Ig ha aui mini Sache scho do.
- Judith:** Jo, aber mini no nid. Hie isch dr Outoschlüssu. Ig bruche schliesslech mini Sache, wenn i hie bim Brüetsch iizieh. Ig mache mi mou chlei früsch sider. Es churzes Schuumbad, und ig fühle mi wie nöigebore. Dir chöit afe aues vorbereite. Oder haut, wartet. Tüet d Waar am gschidschte zersch übere is Gäschtezimmer. Das isch besser.
- Elstner:** Aber i danke, hie näb dr Chuchi wärs praktischer.
- Judith:** Dänket dir, ig aber nid. No ganz e wichtigi Regle für ne angehendi Fachberotere. Sie söu denn danke, wenn i säge, sie söu danke. Mir wei em Brüetsch jo d Glägeheit gäh, sini Plän z ändere, de chöi mer ihm und sine Gescht spöter, no s einte oder s angere vo üsne super Produkt zeige.
- Elstner:** Aha, jetz chumi drus.
- Judith:** *(zu sich)* Ig hoffe nid. *(Laut)* De hoffe mer einisch uf guete Erfoug. Auso, hopp, hopp, ad Arbeit!
- Elstner:** Und was machi, wenni aues ufbout ha?

Judith: De wartet dir däne, bis i nech säge, dir chöit übere cho. Aues klar?

Elstner: Klar. Nume no ei Frog?

Judith: Jo?

Elstner: Duuret das lang?

Judith: Auso Frou Elstner, dir enttüschet mi.

Elstner: (*erschrocken*) Das möchti uf kei Fau.

Judith: Guet, wenn dir mi nid weit enttüsche, de müesst dir vor auem eis lehre. Unentbehrlech für ne Fachberotere isch d Gedoud. Nume mire masslose Gedoud hani mini wunderbari Karriere bi üsem wundervoue Ungernähme z verdanke. Und dir weit doch ou Karriere mache?

Elstner: Jo, jo, Gedoud. Guet, di hani!

Judith: Sehr schön, de bewiiset mir das jetzt und göht übere. (*Will gehen*)

Elstner: Übere, machi. Ig hätt glich no e Frog.

Judith: (*ungeduldig*) Was isch de no? Dir überstrapazieret mini Gedoud.

Elstner: Ig ha dänkt, die sig bi öich masslos.

Judith: Het do wider öpper d Regle vergässe?

Elstner: Weli?

Judith: Wie isch das gsi mitem Dänke?

Elstner: Das hani ganz vergässe. Darfi jetzt?

Judith: Aber nume schnäu. Was isch öii Frog?

Elstner: Das weiss i jetzt o nimm.

Judith: Auso würklech, Frou Elstner. Dir verblöterlet mini choschtbari Zit. Jetz göht ändlech übere. Bis spöter. (*Geht ab ins Bad. Frau Elstner nimmt die Sachen und geht ab in den Flur. Jonas kommt ins Zimmer und guckt sich suchend um*)

Jonas: Judith? Hani Glück und sie isch scho wider verschwunde? Guet. Sie het äüä iigseh, dass sie so nid cha umgoh mit mir. Jetz hani wenigstens no einisch chlei Zit zum Üebe. (*Er räuspert sich*) Mini liebi Verena, lang hani uf dä Momänt gwartet, für dir z

säge... *(es klingelt)* Ig hoffe, jetz isch es würklech dr Fleuropdiensch. *(Er geht zur Tür und öffnet. Sein Freund Lukas steht vor der Tür)*

Lukas: Hoi Jonas. Danke für d liladig. Hatschi! Ig weiss, ig bi z früeh. Ha grad ir Nöchi z tüe gha, drum hätt sechs nümme glohnt no einisch hei z fahre. *(Er hustet)* Ig ha scho befürchtet, i chön nid cho, so dräckig ischs mer gange. Hueschte, Fieber, Rhüme, schrecklech. Aber i ha mer gseit, Lukas, riss di zäme. Sones Wuchenändi darfsch dr nid lo entgoh. So, uf das stosse mer jetz einisch aa. *(Stürmt an Jonas vorbei in die Wohnung)*

Jonas: Hoi Lukas. Ähm, was isch los? Ig meine, ig ha di gar nid...

Lukas: ...so früech scho erwartet? Ig weiss, mir hei aui immer so vüu ztüe. Jo, und ig ha di wöue i Rueh loh, bis sech das mit dire Nöie wider chlei abküehlet het. Wie heisst sie scho wider?

Jonas: Verena, und sie wird ab hüt nümme mini Fründin sii.

Lukas: Sehr vernünftig, mi Fründ. Isch jo scho chli es komischs Kaliber gsi. Könnsch jo dr Christof, oder? Weisch wele? Dr Christof, mi ehemalig Arbeitskolleg vor Kantonaubank. Dä het doch e Wahnsinnskarriere gmacht. Hocket jetz i sore Edubank z Liechtestei. Weisch jetz, wele dassi meine?

Jonas: Nei, verdammt nomou!

Lukas: Dr Christof könne aber aui. Uf jede Fau hani dä letschthin troffe. Hatschi.

Jonas: Jetz hani gmeint, dä sig z Liechtestei?

Lukas: Jo wahrschiinlech het er Ferie gha, oder was weiss ig. Uf jede Fau, dä Christof het ou scho einisch öppis mit dere Verena gha und het ou gseit, das lohn sech nid. Viu Erger und kei Usgliich. Dä isch o inegrasslet.

Jonas: *(unterbricht barsch)* Pass uf, was seisch!

Lukas: Isch jo jetz gliich, wenn sowiso mitere Schluss machsch.

Jonas: Ig mache nid mitere Schluss. Ig haute hüt um ihri Hang a.

Lukas: Chasch froh sii, wens bir Hang blibt... Säg einisch, spinnsch? Was machsch wenn sie jo seit?

- Jonas:** Genau das, woni vor ha. Se hürote.
- Lukas:** Hättsch bir Iiladig chönne häre schribe, es handli sech umene Truurfiir.
- Jonas:** Was redsch du immer vore Iiladig? (*Lukas hält ihm eine Karte entgegen*)
- Lukas:** Hie: „Liebe Freunde, es wird Zeit sich wieder zu sehen. Ich freue mich auf eine Wochenendparty mit guten Freunden. Los geht es am kommenden Freitag, ab 19.00 Uhr. Wo? In meinem Haus. Für Getränke sorgt ihr. Für das Essen ich. Freue mich auf euren Besuch. P.S. Am Freitagabend wartet noch eine Überraschung auf euch. Euer Jonas.“ Jo, und do steit no öppis woni nid cha läse. (*Jonas reisst ihm die Karte aus der Hand*)
- Jonas:** Gib einisch. (*Er kneift die Augen zusammen, versucht zu entziffern*) Do hätti jo säuber chönne druf cho, hie steit nämlech i.A. Judith.
- Lukas:** Wiso i.A.?
- Jonas:** Im Auftrag, du Esu!

Blackout

- Jonas:** Wie nätt vo mire Schwöschter. Sie ladt di und die ganz Clique übers Wuchenändi dohäre ii.
- Lukas:** Das isch doch e super Idee vor Judith. Sisich ewig här, dass mir aui si zäme cho.
- Jonas:** Das stimmt zwar, aber i darf di dra erinnere, dass i das Wuchenändi öppis Bsungrigs vorha. Ig ha aues vorbereitet. Es feins Menü. Ig vo a miteme scharf aabrotete „Filet de Beof avec saude de raisort“, gfougt vomene „Salat International“, schliesslech lockt es verführerischs „Coq ordinaire avec pommes de terre a l’anglaise“ und zum Abschluss „Creme de messieurs“. Nach däm Menü muess d Verena eifach jo säge.
- Lukas:** Wenn sie nid französisch cha, wasi nid hoffe für di, vilicht. Oder du hesch Glück und sie steit uf Roastbeef are Merrettichsauce, gemischtem Salat, Huehn mit Sauzhärdöpfeli und zum Abschluss Herrecreme, de isch sie garantiert begeischeret. (*Regt sich auf*) Läck, duesch du nöierdings hochgstoche!

- Jonas:** Ig probiere nume chlei Stil i mis Läbe z bringe. Das gfaut dr Verena. Sie isch nämlech sehr aaspruchsvou. Und drum versteisch sicher, dass mir das chliine Träffe müesse verschiebe. Bis mer nid bös, aber du muesch wider goh.
- Lukas:** Klar, verstohni. Ig ha nume es Problem. Ig chume nüm wäg.
- Jonas:** Du bisch jo ou häre cho.
- Lukas:** Ig ha mi lo bringe, vo mim F... Cousin.
- Jonas:** Vo dim Cousin? Ig ha gar nid gwüsst, dass eine hesch.
- Lukas:** Mängisch stuunt me, was me aues nid weiss über die angere.
- Jonas:** So gschidi Wort könni gar nid vo dir. Aber me merkt, dass mir langsam riiffer wärde. (*Lukas guckt Jonas an, als sähe er einen Fremden vor sich, der langsam überschnappt*) So mi Fründ, i bitte di jetz um Verständnis und i bi sicher du weisch wie wichtig mini Bitt isch. Du fahrsch jetz mit dr Judith wider hei, wo immer no mis Bad bsetzt und mir dr letscht Närv usriisst.
- Lukas:** Sie wott sicher nume s gliiche wie ig. Di bewahre, vore liechtsinnige Dummheit.
- Jonas:** (*regt sich auf*) Läck, bisch du hüt dramatisch.
- Lukas:** Auso, mitem Drama hesch du hüt aagfange.
- Jonas:** Wiso ig?
- Lukas:** Ig säge nume Hürotsaatrag, meh Dramatik geit nid.
- Jonas:** Do dänksch du anders drüber, wenn einisch die richtigi Frou fürs Läbe gfunge hesch.
- Lukas:** Ig schwöre dir, dass das nie dr Fau wird sii. Machs mer e Gfaue?
- Jonas:** Wens muess sii. Was für eine?
- Lukas:** Gib mer eifach mi aut Kolleg Jonas wider zugg.
- Jonas:** Dä steit vor dir.
- Lukas:** (*lauter werdend*) Nei! Hie steit e komische Typ mitemne Schurz, wo äre blöde Zwätschge wott e Hürotsaatrag mache, woner no nid emou richtig gf...

(*warnender Blick von Jonas*) könnt het, bis vor es paar Wuche. Wo umeschwaflet, aus hätt er e Kitschroman verschlückt und (*schreit*) wonem sini aute Fründe plötzlech nüm guet gnue si, für mitne es Wuchenändi z verbringe.

Jonas: (*schreit zurück*) Erschtens, bisch nume nidisch, wüu nid chasch choche. Zwötens, schwafle i im Gägesatz zu dir nie und drittens... Ha, jetz weissi, was di würtlech stört. Das hani gseh, woni dr d Verena vorgstöt ha. Jetz chumi drus. Natürlich, das ischs. Gibs zue. Dini Blicke si eidütig gsi. Aber wüu mi bescht Fründ bisch, hanis nid wöue wöhrha. Ig könne di z guet, du chasch mi nid tüsche. Gibs zue.

Lukas: (*immer noch schreiend*) Was söui zuegäh?

Jonas: Dass di verliebt hesch und wäge däm drgäge bisch, dass i d Verena wott hürote.

Lukas: (*völlig niedergeschlagen*) Oh Mann, das isch dänk verbii. Jetz woni... Isch das so eidütig gsi?

Jonas: (*überlegend*) Im Nachhinhein scho.

Lukas: Und wie geisch drmit um? Ig meine, was dänksch jetz?

Jonas: Komischi Frog. Ig chas irgendwie nochevouzieh, o wenn is nid richtig finge. Das isch ou blöd gseit, me cha jo nüt für sini Gfüeh. Sit dere Sach mit dr Verena weiss i ersch, dass me nüt cha mache drgäge. Ig verstoh di guet, schliesslech geits mir jo gliich.

Lukas: (*verblüfft, absolut überrascht*) Das gloubi jetz nid. Jonas, würum hesch mir nie öppis gseit?

Jonas: Ig ha di haut nid wöue i Verlägeheit bringe. Und när hani dänkt, dass di sicher langsam a die Situation gwöhnsch und sich dini Gfüeh dr Verena gägenüber irgendwie wider legge.

Lukas: Würum mini Gfüeh für d Verena?

Jonas: Wenn dir das Wort piinlech isch, de sägi haut, dini Verliebtheit zur Verena.

Lukas: (*erstaunt*) Ig bi no nie i d Verena verliebt gsi.

Jonas: (*lacht*) De bini erliechteret. Und ig ha würtlech gmeint, du heigsch di i mini Fründin verknallt. Bin ig froh, dass

das nid zwüsche üs steit. (*Stutzt*) Momänt einisch? Über was ungerhaute mir üs eigentlech die ganzi Zit?

Lukas: Eh, über di.

Jonas: Aha. (*Pause*) Was?

Lukas: Jo. Ig ha nid wöue, dass du se hürotisch, wüu ig mi i di verliebt...

Jonas: (*unterbricht*) Nei, uf das gheii nid ine. (*Lacht, sieht sich im Raum um*) Okay, e nätte Versuech. Aber i gheie nid druf ine. Wo heit dr öich versteckt?

Lukas: Wär suechsch?

Jonas: D Judith und die ganzi Clique. We dir mi weit inelegge, müesst dir öich scho meh lo iifae. (*Ruft*) Chumm Judith, es längt. (*Judith kommt aus dem Bad, im schicken aber bequemen Hausanzug oder ähnlichem. Auf jeden Fall sieht man ihr an, dass sie sich häuslich eingerichtet hat*)

Judith: Jonas. Hani mir nid e super Überraschig usdänkt?

Jonas: Du bisch scho origineller gsi. Aber guet, ig verzöue die Anekdote sicher a üsem Hochzit. Und kei Angscht, ig wirde se so usschmücke, dass aui gloube, dir heigets würklech gschafft, mi z überzüge.

Lukas: Judith, ig gloube dr Jonas versteit nid ganz und du sicher ou nid. Ig ha ihm grad probiere z erkläre...

Judith: ...dass er e schlächti Wauh troffe het, oder nid? Du redsch mer us dr Seeu. (*Es klingelt und Judith stürmt in den Flur. Jonas rennt ihr nach. Sie kommen zurück. Jonas trägt etliche Sachen, die ihm in die Hand gedrückt wurden. z.B. Sechser-Pack-Bier, in Geschenkpapier verpackte Flaschen etc.*) Chömet ändlech ine. (*Es entsteht ein grosses Hallo. Herein kommen Michael, Marina und Frau Elstner*)

Michael: (*klopft Jonas herzlich auf die Schulter*) Jonas, e super Idee mit däm Träffe. (*Öffnet sofort eine Flasche*)

Jonas: Aber ig ha jo gar nid wöue...

Michael: ...dass mir üs so lang nümme gseh. Hesch jo rächt. Me muess sech Zit näh für auti Fründe, ou wenn me einisch öppis muess lo ligge. Ig säge dir, ig ha z tüe. D Aaträg staple sech, aber d Agentur wird ou es Wuchenändi ohni

mi uscho. Nei, Schluss. Ig wott jetz nüm as Gschäft dänke. *(Er wendet sich von Jonas ab, um Lukas zu begrüßen)* Lukas, du Wiiberhöud. Dass du hie nid fäusch isch jo klar gsi. Was isch passiert? Du hesch di jo völlig veränderet.

Marina: Wow, du hesch jo mega abgnoh.

Judith: Jo würklech. Wie hesch das gmacht, i so churzer Zit?

Lukas: Eifach so. Chlei druf gluegt wasi isse, chlei Sport, scho ischs passiert. *(Er muss niesen)* Entschoudigung, aber ig bi grad nid so fit. Hoffentlech ischs gli düre.

Michael: Was ächt, du gsehsch fasch besser us aus ig. Aber grabsch mer de nid d Marina a, do hani de Vorrang.

Marina: *(lacht)* Du bisch und blibsch e aute Spinner.

Michael: *(schüttet ein Glas voll)* Wo dir ganz und gar verfaue isch. Uf das sötte mer aastosse.

Marina: De söttsch mir aber ou öppis z Trinke gäh.

Michael: Wär het vom Trinke gredt?

Marina: *(nimmt ihm das Glas aus der Hand)* Ig hoffe du!
(Verena tritt vorsichtig durch die offen stehende Flurtür herein. Man sieht ihr an, dass sie nicht gerade begeistert ist von der Situation)

Judith: Jonas! Jetz säg bitte nid, dass di mini Idee immer no nid überzügt het. *(Jonas hat Verena entdeckt und stürmt zu ihr)*

Jonas: Verena, Schatz. Ändlech bisch do. Ig hami scho ganz ellei gfüeuht.

Verena: Das gseht me. Hesch schiinbar dini Meinig gänderet. Hesch nid unbedingt es romantichs Wuchenändi, mit mir ganz ellei, i dim Huus wöue verbringe?

Jonas: Das wotti immer no. Wie chunnsch druf, dassi mini Meinig gänderet ha? *(Verena sieht grimmig auf die anderen, die sich inzwischen häuslich niedergelassen haben und bereits tüchtig den mitgebrachten Getränken zusprechen. Michael geht zum Badezimmer)*

Michael: Bitte entschoudiget mi, aber ou e Königspython bruucht einisch Uslouf. *(Verschwindet im Badezimmer. Er zwinkert Verena zu. Verena sieht ihm entsetzt nach)*

- Verena:** Villicht hei für mi d Wort „ellei“ und „romantisch“ en angeri Bedütig aus für di.
- Jonas:** Nei, Schatz, nei. Du versteisch das völlig fautsch. Die hei aui grad wöue goh. *(Judith überhört das, genauso wie die anderen. Sie kichern und albern herum. Sie prosten sich zu und trinken ihre Gläser auf Ex, die mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt sind. Judith nimmt die leeren Gläser und geht damit in die Küche. Frau Elstner sitzt still in einer Ecke. Judith stolpert ein bisschen und muss schrecklich darüber kichern)*
- Verena:** Hei si wöue. Chöi si aber äüä nümm.
- Jonas:** Was ächt, die si immer so. Gsehsch jo, sie trinke nume Wasser. *(Er glaubt was er sagt)*
- Verena:** Aha? *(Jonas nimmt zwei parat stehende Gläser mit Sekt und reicht Verena eines)*
- Jonas:** Chumm, mir stosse afe einisch aa. Ig ha äxtra Champagner bsorget.
- Verena:** Schatz, es tuet mer leid. Aber mi Dokter het mi strängschtens drvo gwarnet Aukohou z trinke, solange i die Medikamänt muess näh. Das vertreit sech unmüglech mitenang. Weisch jo, wie vüu Stress i im Momänt ha. Aber mach mer dr Gfaue und bring mer ou es Glas Wasser. Ig ha wahnsinnig Durscht und muess mini Tablette no näh. Weisch, mi närvös Mage. Und s Antibiotika muessi ou no näh. *(Judith kommt mit einem Tablett, auf dem vier Gläser stehen und eine Karaffe, wieder mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt, zurück)*
- Jonas:** Du arme Schatz, das hei mer grad. Wart Judith, isch das Glas suber? *(Er nimmt eines der Gläser vom Tablett und füllt es bis zum Rand)*
- Judith:** Jo, aber füus doch nid grad bis ufe.
- Jonas:** D Verena brucht das.
- Judith:** *(sieht sehr erstaunt Verena an)* So vüu?
- Jonas:** Wie söu sie de süsch ihri Tablette schlücke?
- Judith:** Auso Jonas, das erstuunt mi jetz sehr.
- Jonas:** Und mi erstuunts, dass du di wägemne blöde Glas Wasser so aastöusch. *(Er drückt schnell Verena das*

Glas in die Hand, die wiederum zügig das Glas fast leert, um ihre Tabletten zu schlucken. Ihre Gesichtszüge entgleiten ihr, und sie ringt nach Luft) Verena, was hesch?

- Verena:** *(hysterisch)* Das isch nid Wasser. Das isch Gin. Dini Schwöschter wott mi vergifte.
- Jonas:** *(zu Judith)* Judith, bisch wahnsinnig worde? Wotsch d Verena vergifte?
- Judith:** Ig verweigere mini Ussag. Und usserdäm weiss i nid, wüms do Gin drinn het gha. Chasch mers gloube, das hani würtlech nid gwüsst.
- Jonas:** Gsehsch Schatz, sie hets nid gwüsst.
- Verena:** Das cha sie süsch emne Dubu verzöue, aber nid mir.
- Judith:** Jetzt hesch dr widersproche.
- Jonas:** Ruehig, ruehig. Auso Judith, du seisch, das mit em Gin isch es Versehe. Du hesch d Verena nid wöue vergifte.
- Judith:** Genau. Es hätt söue Wodka sii und sie hätt nume söue chötzle. Mir wei üs schliesslech aui chlei amüsiere.
- Verena:** De hani e super Idee. Gib mer statt es Glas s nöchschte Mou es Fass, de chani di drin versöife.
- Lukas:** Verena, nimm doch nid aues grad so ärscht. Mir si aui befründet, chlei Gschpass ghört drzue. A das muesch di gwöhne.
- Verena:** Wahrschiinlech hani nid dr richtig Humor für die Aagriffe vor Judith.
- Marina:** Gloub mer, d Judith meints nid so. Aber i verstoh di scho. Die Bandi z ertrage, isch nid immer eifach. Aber mit dr Zit gwöhnt me sech dra. Ig bi d Marina und fröie mi di ändlech lehre z kenne.
- Judith:** Wenigschtens öpper.
- Jonas:** Judith, mach mer e Gfaue und sprütz dis Gift nöime angers ume.
- Lukas:** Du muesch das nid so ärscht näh, Verena. Sie hört de vo säuber wider uf. Eigentlech isch üsi Judith nämlech dr lebenswärtischt Mönch wos git.

- Judtih:** *(umarmt ihn herzlich)* Ig weiss, würem i di so gärn ha. So charmant lüge wie du, cha süsch niemer. Das wird luschtig! Aui si do. D Verena cha vo mir us ou do blibe. D Frou Elstner het hüt ihri erschti Produktepräsentation und aaschliessend mache mir üs e füechtfröhleche Obe. *(Daniel lugt durch die Tür)*
- Daniel:** Hani do grad füechtfröhlech ghört? De bini hie genau richtig.
- Judith:** Ändlech, Daniel. Ig ha scho gmeint, dir chömet gar nüm.
- Daniel:** *(kommt mit riesigem Gepäck herein)* So öppis löh mir üs doch nid lo entgoh. Es ganzes Wuchenändi mit guete Fründe. Getränk hani ou mitbrocht. Wo blibts Ässe?
- Jonas:** S Ässe? *(Er rennt in die Küche)*
- Verena:** Wart, ig ha ke Luscht mit dere Bandi elleini z sii. *(Sie folgt Jonas)*
- Judith:** Eigentlech schad. Jetz ha mi grad so guet mit ihre ungerhaute. *(Michael kommt zurück. Daniel und Michael sehen sich an, beide setzen eisige Mienen auf)*
- Daniel und Michael:** Weni gwüsst hätt, dass dä hie uftoucht, wäri nid cho.
- Judith:** Ändlech sit dir einisch gliicher Meinig. Jetz tüet nid so schwirig, dir ghöret beid drzue. Dir heit so vüu Gmeinsams.
- Michael:** Inklusiv üsi Frou.
- Daniel:** Mire Frou. Es isch dini Ex Frou.
- Michael:** Richtig. Do bini dir gägenüber enorm im Vorteil. Auso, wenn dir mi jetz bitte entschoudiget, ig ha e länge Fuessmarsch vormer.
- Marina:** Verzöu doch kei Bläch. Wo wottsch de jetz häre?
- Michael:** Zur Stross füre und hoffe, dass mi eine mitnimmt, bevor mi öpper mit emne Schneemaa verwächslet.
- Marina:** Das isch spötischtens nach zäh Minute dr Fau, bi dere Chöuti. Vergisses. *(Pirscht sich an ihn heran)* Di nimmt sowiso niemer mit, für das muess me harmlos usgseh. Du würksch vüu z dominant.

- Michael:** *(lässt sich fast einwickeln)* Aus Maa nimi das us dim Muu glatt aus Komplimänt. Und i mögts dr gönne a dämm Wucheändi usezfinge, i welere Hiinsicht ig süsch no dominant bi. Aber i wott nid, dass es no Erger git. Und dä gits immer, wenn d Vera und ig ufenanger träffe. Drum wotti lieber verschwunde si, bevor sie ine chunnt.
- Daniel:** De chasch wider abhocke. Sie chunnt sicher nid ine.
- Michael:** Wiso, trout sie sech nid?
- Daniel:** Wenn ig drbi bi, müesst sie chuum Angscht ha.
- Michael:** Stimmt, du länsch vo auem ab.
- Marina:** Bitte, Jungs. Probieret nech einisch z benäh wie erwachsni, zivilisierti Mönsche. Es isch jetz haut so. D Judith het aui mitenang iiglade und vilicht ischs ou langsam Zit. Mir aui si mitem Michael, mit dr Vera und em Daniel befründet und ig ma nüm druf luege, dassi nech nid us Versehe uf dr gliiche Gäschtelische ha. Ig bi sicher, d Vera gseht das ou so. Wo isch sie eigentlech?
- Daniel:** Eh, sie cha leider nid cho. Auso, sie isch uf und... uf jede Fau sehr trurig, dass sie nid het chönne mitcho.
- Judith:** Schad, ig ha se scho so lang nüm gseh. Irgendwie si mer ir Letschi nid emou drzue cho mitenang z telefoniere. Wie geits ere so?
- Daniel:** *(druckst herum)* Guet, guet. Usgezeichnet. Sie het nume wahnsinnig vüu z tüe. Drum het sie nid chönne mitcho, sie isch... äh... brueflech ungerwägs.
- Marina:** Und wär isch bi de Zwillinge?
- Judith:** Oh, die hätti jo so gärn gseh.
- Daniel:** Das trifft sech jo guet. *(Er geht raus und kommt mit zwei Babytragtaschen wieder rein)* Wenn sie ufwache, bruche sie nämlech dringend früschi Windle.

Blackout

(Zwei Stunden später. Jonas hat das Zimmer aufgeräumt und ist dabei festlich den Tisch zu decken, für zwei Personen. Verena kommt aus dem Schlafzimmer)

- Verena:** *(stark verschlafen)* Es isch so stüu und fridlech hie.
- Jonas:** Hoi, Schatz. Hesch guet geschlofe?
- Verena:** Töif und fescht. Ig bi plötzlech so müed gsi. *(Sie sieht auf ihre Uhr)* Hani wirklech fasch zwe Stung geschlofe? Ig ha doch nume es paar Minute wöue d Ouge zue tue.
- Jonas:** Du bisch so erschöpft gsi, do hani dänkt, ig löng di loh schlofe. Aber jetz bisch rächtzilig wach füre erscht Gang. *(Er drückt auf den Knopf der Stereoanlage, ein romantisches Lied erklingt, wie z.B. When a man loves a woman. Er dimmt das Licht)*
- Verena:** Mmh, das schmöckt de fein.
- Jonas:** Ig ha mir sehr Müeih gäh und feschtgsteut, dass Choche wirklech mini Liideschaft isch. *(Er nimmt sie in die Arme und tanzt mit ihr)*
- Verena:** Liideschaft, tönt guet. *(Sie tanzen eng umschlungen)* Und s Ässe schiint nid die einzigi Attraktion vom hütige Obe z sii.
- Jonas:** Das hoffi doch. Ig ha nämlech no ganz vüu vor.
- Verena:** Das tönt guet. *(Fängt an zu lachen)*
- Jonas:** Was isch so luschtig?
- Verena:** *(lacht)* Ig ha sone Chabis tröimt. Das muess a de Tablette ligge. Ig ha nämlech tröimt, s ganze Huus sig vou vo Lüt, luter frömdi Lüt. Und niemer het mi gärn gha, obwouh sie mi gar nid könne. Überau Frömdi und üses ganze Wuchenändi isch futsch gsi.
- Jonas:** Luter Frömdi, do i mim Wuchenändhuus? Du hesch no Ideeä. Wie wenni hie öbber Frömde würd ineloh.
- Verena:** *(lacht)* Ig weiss, völlige Mischte. Aber i säge dir, dä Troum isch wiä ächt gsi.
- Jonas:** Ig chönnt dir öppis vüu Ächters aabiete.
- Verena:** *(versteht ihn falsch, sie denkt ans Essen, er an etwas anderes)* Ou jo, ig ma nämlech fasch nid gwarte dini Künscht uszprobieren.
- Jonas:** *(umarmt sie leidenschaftlich)* Nüt lieber aus das. Aber vorhär muesch no es Momäntli Gedoud ha, dass jo nüt aabrönnt. *(Schnell ab in die Küche. Beim folgenden*

Dialog spricht er aus der Küche, während sie im Zimmer bleibt)

- Verena:** Ig hoffe scho, dass nüt lohsch lo aabrönne. Ig ha nämlech wahnsinnige Hunger.
- Jonas:** *(anzüglich)* Das trifft sech guet. Ig ou.
- Verena:** Sehr guet. Ischs scho bau sowit? Chasch gli serviere?
- Jonas:** Aus wärs es Fertiggricht. *(Etwas bedenklich)* I befürchte nume, dass dr erscht Gang nid so lang wird duure.
- Verena:** Das macht nüt. S Vorspiu isch nid so wichtig, wenn dr Houptgang stimmt.
- Jonas:** Das ghöri ou s erschte Mou vore Frou.
- Verena:** Ig wott mir fürs Wichtigschte doch nid dr Appetit lo verderbe. Wobi, es guets Nachspüu muess de scho sii. Für mi gits nüt bessers aus es Dessär.
- Jonas:** *(verblüfft)* Jetz hani immer gmeint, das sig näbesächlech. Schliesslech isch me jo vom Houptteil zimlech gsättiget und müed.
- Verena:** I überchume denn aube scho fasch wider Hunger. Ig stoh überigens totau uf Herrecreme.
- Jonas:** Wirklech?
- Verena:** Das ghört für mi eifach zumene glungnige Abschluss vomene feine Ässe.
- Jonas:** Do bini ganz dire Meinig. Und jetz Ouge zue und loh di lo überrasche.
- Verena:** Isch aues so richtig heiss?
- Jonas:** *Aber sicher. (Er betritt den Raum. Eine Rose im Mund, ein Tablett mit einer Bratenplatte und zwei Schüsseln diverser Köstlichkeiten, sowie einem Schälchen mit weisser Sauce. Eine ungeöffnete Sektflasche hat er als zusätzlichen Ballast dabei. Bekleidet ist er spärlich. Erste Möglichkeit, eine originelle Schürze und sonst nichts. Jedenfalls sollte es so aussehen. Oder zweite Möglichkeit eine Boxershorts mit extravagantem Muster. Da Jonas die Rose im Mund hat, ist folgender Satz nur mit viel Fantasie, oder wenn man Zahnarzt von Beruf ist, zu verstehen)* Mit was möchtsch aaföh? Ig bi parat.

- Verena:** Bitte, was hesch gseit? (*Jonas versucht zu sprechen, ohne die Rose zu verlieren. Gerät mit dem Tablett ins Schwanken. Verena kann gerade noch das Essen retten. Dabei fällt Jonas die Flasche auf den Fuss. Er nimmt die Rose aus dem Mund, sticht sich schmerzhaft in den Finger. Er schreit auf, wedelt mit der schmerzenden Hand, hüpfte auf einem Bein und landet schliesslich ungeschickt auf der Couch. Verena stürzt erschrocken zu ihm*) Schatz, isch aues guet?
- Jonas:** Nei, ig ha mir e angere Uftritt erhofft. Es hätt söue erotisch überecho.
- Verena:** (*tröstend*) Aber das ischs doch.
- Jonas:** Ehrlech?
- Verena:** Säubverständlech. Komik het doch ou irgendwie öppis Erotischs.
- Jonas:** (*wendet sich beleidigt ab*) Super, danke.
- Verena:** Aber Schatz. (*Kuschelt sich an ihn*) Du bisch so härzig, wenn beleidiget bisch.
- Jonas:** Zersch komisch, jetz härzig. Das wird jo immer schlimmer.
- Verena:** (*knabbert an seinem Ohr*) Zum Aaknabbere.
- Jonas:** Langsam wirds besser.
- Verena:** (*knabbert am Hals*) Zum Uffrässe.
- Jonas:** Jetz wirds richtig guet. (*Er dreht sich zu ihr*) I die Richtig chöimer sehr gärn witer mache. (*Sie küssen sich, er wird schnell stürmischer und versucht ihr die Bluse aufzuknöpfen*)
- Verena:** (*lächelnd*) Aber Jonas, würum heschs so pressant? Mir hei jo Zit.
- Jonas:** Jo, aber wär weiss wie vüu?
- Verena:** I ha gmeint, s ganze Wuchenändi?
- Jonas:** Und die angere?
- Verena:** Weli angere?
- Jonas:** Weisch nümm? (*Zu sich selbst*) Nei, natürlech nid. Sie meint jo sie heig e Aubtroum gha. Wenn das nume nid

es böses Erwache git. *(Zu ihr)* Die angere... *(überlegt)*
...Gäng chöme grad nach dr Vorschpiis.

Verena: Das isch jo i dr Regu so, oder? Jonas, isch aues guet?

Jonas: Nei, jo, mou, natürlech. Wo simer blibe stoh? Bim Uffrässe, oder? Genau, uffrässe ischs Stichwort. *(Er küsst sie wieder, sie löst sich von ihm)*

Verena: Mir sötte jetz gschider ässe, bevors nümme heiss isch.

Jonas: Aber de überchumi chaut. *(Endlich hat er es geschafft ihren Widerstand zu brechen)*

Verena: Das chönnti jo gar nid verantworte. *(Die beiden kommen sich näher und sind zu sehr beschäftigt um zu bemerken, dass im Flur Michaela, Marina, Judith, Lukas und Frau Elstner durchgefroren, nach einem langen Spaziergang, eingetroffen sind. Michael will ins Esszimmer. Er öffnet die Tür, erkennt die Situation und schliesst die Tür leise wieder zu)*

Michael: Mischt. Hoffentlech geits am Jonas nid wie üs... Mir si schiinbar z früech cho.

Marina: Ig ha jo gseit, mir sige vüu z früech. Die si garantiert no nid fertig mit Ässe. *(Judith lugt durch die Tür)*

Judith: Ig gloube, die hei es paar Gäng ussegloh.

Lukas: *(schaut ihr über die Schulter)* Stimmt. Ig gloube, mir chöme grad richtig zum Finau. *(Muss niesen, kann es aber unterdrücken)*

Daniel: Machet einisch Platz, ig wott ou öppis gseh. Das weckt Erinnerige. D Vera und ig, denn vor de Zwillinge, ig säge öich...

Michael: Armi Vera. Nach mir, muess si vo dir sehr enttüscht gsi si.

Daniel: Das gloubi chuum. Ig ha immerhin Zwillinge zwägg brocht. Das cha o nid jede.

Marina: Apropos Zwillinge. Wo hesch se?

Daniel: *(schnippt mit dem Finger)* Ig ha doch gwüsst, dassi öppis vergässe ha dusse. Wär jo sit dr Geburt vo ihne ou s erschte Mou, woni e Schlussakt dörft gniesse. *(Daniel ab)*

Judith: Das isch wie bimene Unfau. Me wott nid häre luege und machts gliich.

Marina: Dr letscht Gang schiint dr Bescht z sii.

Michael: Wenn das so isch, Marina, möchti di gärn hüt no zum Dessert iilade. *(Frau Elstner ist irritiert, da sie die Situation nicht versteht. Sie war wieder zu sehr damit beschäftigt sich unruhig umzugucken und hat nur den letzten Satz von Michael mitbekommen)*

Elstner: Schön. Überchumi ou chlei? Was gits zum Dessert?

Michael: Bim Jonas *(Er zeigt ins Esszimmer)* uf jede Fau Herrecreme. Aber do müesst dr no chlei Gedoud ha. *(Daraufhin vergessen alle im Flur Stehenden, bis auf die nichts verstehende Elstner, leise zu sein und lachen laut los. Jonas und Verena springen auf. Jonas muss unwillkürlich auch lachen, worauf Verena ihn entsetzt anstarrt, um ihn anschliessend zu ohrfeigen)*

Vorhang

2. Akt

(Judith, Michael, Daniel und Marina stehen in Reih und Glied, wie die Zinnsoldaten, im Esszimmer. Jonas geht, wie ein Lehrer der seinen Schülern eine Moralpredigt hält, vor ihnen auf und ab)

Jonas: Wüsst dir eigentlech, was dir hüt aagrichtetet heit? Zersch emou touchet dir aui eifach hie uf...

Daniel: Wenn du liladige verschicksch...

Jonas: Das isch d Judith gsi, nid ig. Ig bi mer jo vo öich vüu gwanet. Vüu! Aber das isch jo s Aueriletschte!

Judith: Aber Jonas...

Jonas: Keis Aber. Und ungerbrich mi nid, jetz bin ig dra. I ha ke Ahnig, was dir für nes Problem heit mit dr Verena.

Judith: Mir hei nume eis Problem mit ihre.

Jonas: Und das wär?

Michael: Ihri Aawäseheit.

Jonas: Sehr originell, momou.

Judith: S einzige Problem isch, dass d Verena e Spassbräms isch. Und sie hautet di vo üs färn.

Daniel: Typisch Frou, mathematisch völlig unbegabt. Das si zwöi Problem.

Jonas: Danke, ig cha ou zöue. Do sit dir aber ufem Houzwäg. Mit dr Verena chame sogar ganz vüu Spass ha.

Michael: Do het er Rächt. Was die vori gmacht hei, het würklech sehr nach Spass usgseh.

Jonas: Wo mir wider bim Thema wäre, dir Spanner.

Daniel: Das isch nume e chline Witz gsi und nid emou planet. Über das muess me doch chönne lache.

Jonas: Vilicht chumi s nöchschte Mou drzue.

Michael: Gloub mer, so schnäu chunnsch bi dere nüm. Die isch zimlech verrückt gsi vori.

ETC ETC